

Die Wassermühle im Wassermühlenholz

Hans-Peter Wengel

Das Gut Roest verlegte eine Wassermühle von Sandbek nach Mehlbydiek. In welcher Zeit und von welchem Gutsbesitzer der Abbruch der Sandbeker Wassermühle und ihre Verlegung nach Mehlbydiek in die Nähe des Dorfes Grummark veranlaßt wurde, ist unbekannt. Es mag zu Anfang des 18. Jahrhunderts gewesen sein. Das Müllerhaus mit dem Stall erhielt der Kätner Cay Möller, dem bei der Aufhebung der Leibeigenschaft die 1/24-Pflugstelle Nr. 23 in Klein Sandbek ohne Kaufschilling zum Erb- und Eigentum überlassen wurde. Für das Müllerhaus mit Scheune mußte er dagegen als Ablösesumme 205 Reichstaler zahlen.

Der neue Standort der Wassermühle brachte es mit sich, daß das in der Nähe gelegene Holzgehege Mehlbydiek im Laufe der Zeit nur noch Wassermühlenholz genannt wurde. Gleichzeitig mit dem Bau der Zwangsmühle im Wassermühlenholz errichtete das adl. Gut Roest daneben in höherer Lage eine Bockmühle mit einem dazugehörigen Wohnhaus. Der Flecken Kappeln soll als Bedingung für diese Vergünstigung die Unterhaltung einer Strecke der Schleswiger Landstraße übernommen haben. 1814 war der bauliche Zustand sehr schlecht, das Gestell mußte ständig mit Feldsteinen unterstützt werden, und das Holz der Verkleidung war vermodert. Darauf hin wurde im Jahre 1816 auf Bitten der Kappelner Zwangsgäste, durch den Bau einer Bockmühle im Flecken Kappeln, die Mühle ersetzt. Nachdem das Müller-Wohnhaus 60-70 Jahre als solches gedient hatte, wurde es Schmiedewohnung.



Das heutige Müllerhaus, umgebaut als Wohnung

Denn Landgraf Carl von Hessen, seit 1797 Besitzer des Gutes Roest, überließ die bei Mehlbydiek angelegte Schmiede mit 11 Heitscheffel Land, dem Müllerhaus und einem großen Garten dem Schmied Johann Hinrich Ruhberg am 1. Mai 1807 zum Erb- und Eigentum. 1818 wurde der aus

dem Gut Emkendorf kommende Schmied Peter August Stöterau Besitzer der Schmiede- und Landstelle, die er zum 1. Mai 1844 seinem Sohn Karl Heinrich Stöterau verkaufte. Dieser richtete hier einen Krug ein, und somit wurde er in dem vormaligen Müllerhaus der erste Gastwirt im Wassermühlenholz. Petersen-Möhlhörst berichtet in seinen Lebenserinnerungen von dem alten Stöterau, daß er seine Gäste stets mit vorgebundenem ledernen Schurzfell bedient habe.

Mit dem Verkauf des Flecken Kappeln im Jahre 1807 kam der König in den Besitz der Wassermühle. Bei dieser Gelegenheit wurden die Roester Pflugbesitzer, von den als Zwangsgäste zu leistenden Spanndiensten befreit. Die Zwangsverpflichtung zu den Kappelner Mühlen blieb für sie bestehen, lediglich der Hof Roest und der Meierhof Dothmark hatten die Befugnis, mit dem Aufhören des laufenden Mühlenpachtcontracts am 1. Mai 1815 ihr Korn mahlen und schroten zu lassen, wo sie wollten. Der Müller Peter Hinrich Jessen pachtete die Wind- und Wassermühle bei Kappeln von 1819-1825, vergab sie aber von 1822 an in Zweitpacht an Claus Hinrich Steen, der die Mühlen 1825 für jährlich 840 Reichstaler selbst in Pacht übernahm. Der Mühlenpächter mußte aber, weil keine Müllerwohnung vorhanden war, selbst für sein Unterkommen sorgen und sich nicht selten in ziemlicher Entfernung von der Mühle einmieten. Außerdem war die Pachtsumme sehr hoch. So kam es, daß allmählich die Wassermühle von den Zwangsgästen gemieden wurde und langsam in Verfall geriet und unbrauchbar wurde. Im Jahre 1843 beauftragte man den Mühlenbaumeister Balthasar Maß aus Kattredder mit dem Neubau einer Wassermühle.

Die Bauzeichnung über den Neubau vom 27. Mai 1843 ist im Landesarchiv in Schleswig erhalten. Danach wurde sie als mittelschlächtige Mühle mit 2 Gängen erbaut. Der Mühlenteich maß 5 Heitscheffel. Um den verwahrlosten Mühlenbetrieb wieder in Gang zu bringen, fanden die eingereichten Beschwerden der Zwangsgäste gegen Ablauf der Pachtzeit des Müllers Basse im Jahre 1845 ein offenes Ohr. Eine Neuverpachtung der Mühlen entweder mit oder ohne Zwangsrecht wurde auf den 22. Januar 1846 festgelegt. Der lästige Mühlenzwang wurde am 1. Mai 1846 durch Zahlung von 2800 Reichstaler aufgehoben. 1853 stellte der kgl. Erbpachtmüller Johannes Christian Hinz seine neue Wassermühle mit 3 Gängen, 1 neues Wohnhaus und die Windmühle in Kappeln zum Verkauf. Neuer Besitzer waren die Gebr. Thomsen, und danach der Landmann Rahn aus Schwackendorf. Die Mühle wechselte noch mehrmals die Besitzer, ging nach 1905 ein und wurde schließlich abgebrochen. Das Müllerhaus blieb stehen und wurde verkauft.